

Ein Ehrenpräsident mit vielen Projektideen

Kunst in allen Formen umrahmte am vergangenen Montagabend die Mitgliederversammlung des Kunstvereins Oberer Zürichsee im historischen Gemeindesaal in Benken.

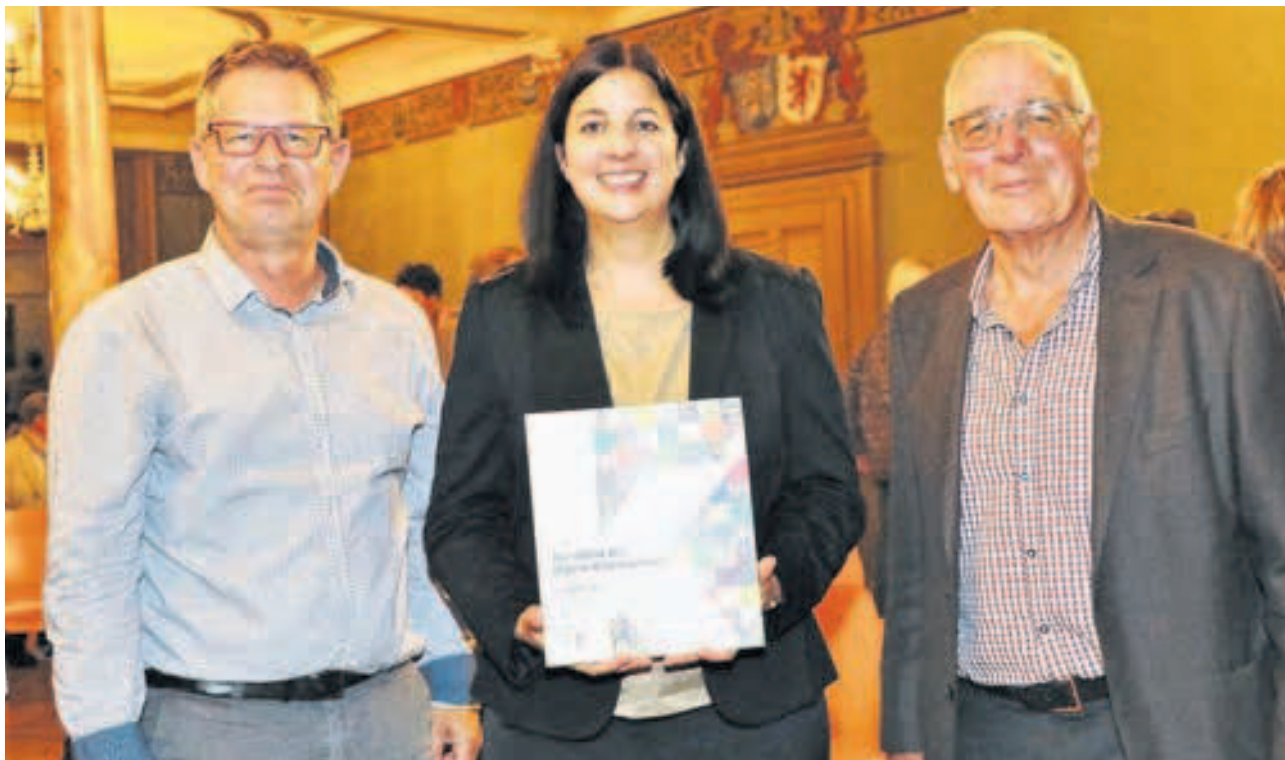
Ein Wermutstropfen war jedoch der Rücktritt des langjährigen Präsidenten Bruno Glaus.

Mit der Führung entlang dem Kunstparcours Benken wurde auf die sechs Monate später abgehaltene 12. Mitgliederversammlung des Kunstvereins Oberer Zürichsee eingestimmt. Hansruedi Mullis wies besonders auf die wunderschön geschmiedeten Kreuze des Künstlers Louis Thum hin, dessen Gesamtwerk nun als Hommage an Benkens berühmten Sohn auf dem Friedhof zu bewundern ist. Punkt 18.30 Uhr begrüßte Präsident Bruno Glaus die Vereinsmitglieder und Behördenvertreter und führte ein letztes Mal zügig durch die anstehenden Traktanden – bis zum Punkt Wahlen.

Offen für Neues bleiben

Zum einen wurde Kassier Frank Flöther verabschiedet, der nicht nur die Finanzen stets im Griff hatte, sondern auch Weitblick im künstlerischen Bereich bewies und dem so einige interessante Veranstaltungshinweise zu verdanken sind. Als ein Mann der ersten Stunde wurde auch Revisor Werner Rüegg für seine langjährige Arbeit verdankt und als Nachfolger Thomas Selm einstimmig gewählt.

Sehr emotional war der bereits angekündigte Rücktritt des Gründungsmitgliedes und Präsidenten Bruno Glaus. Seine mit grossem Applaus gewählte Nachfolgerin und bisherige Vizepräsidentin Cornelia Brändli würdigte seinen jahrelangen Einsatz und sein unglaubliches Engagement für den Kunstverein. Nicht ganz reibungslos wäre es zwar anfangs abgelaufen, so Brändli, aber Reibung erzeugt bekanntlich Wärme, und diese prägte schlussendlich ihre langjährige Zusammenarbeit. Anlässlich des 200. Geburtstag des Kantons St. Gallen wollte Bruno Glaus damals etwas Neues anstossen, und der Beginn der Uzner Kunsttage wäre auch der Beginn einer wunderbaren Freundschaft gewesen. Sein Credo war stets, offen für Neues zu bleiben und nie die Neugier zur verlieren.



Die St. Galler Regierungsrätin Laura Bucher würdigte das grosse Projekt «Zürichsee Linth zeigt Vielfalt» und die daraus entstandene Buchpublikation; links der Uzner Gemeindepräsident Diego Forrer, rechts Bruno Glaus.

Bild zvg

Dieses Motto verwirklichte er mit der Gründung des Kunstvereins Oberer Zürichsee 2007, mit dem er Kunst und Kultur der Bevölkerung nahe bringen wollte. Dies ist ihm rundum gelungen, wie besonders die grosse Kunstausstellung «kunstspinnerei'18» in Uznach eindrücklich bewies. Rund 120 organisierte und durchgeführte Anlässe wurden unter der Federführung des scheidenden Präsidenten realisiert.

Auch Gemeindepräsidentin Heidi Romer dankte für die grosse Kunstvermittlung in der Region Zürichsee Linth und Jean-Pierre Hoby, Präsident des Schweizer Kunstvereins, betonte, dass Glaus ein leuchtendes Beispiel dafür wäre, was man mit grossem Engagement alles im kulturellen Bereich erreichen könnte. Eher auf die facettenreiche Persönlichkeit von Bruno Glaus gingen seine ehemaligen

Vorstandskolleginnen und -kollegen ein, unterhielten mit ihren Anekdoten und überreichten ihm den übergrossen Gutschein für die «kunstwanderer'21», ein gemeinsames, lustvolles Spazieren entlang von Hügeln und Künsten im kommenden Jahr.

Buchvernissage

Aber es wäre nicht Bruno Glaus, der frisch gewählte Ehrenpräsident, wenn er nicht noch einen grossen Coup landen würde. Die nach dem Apéro stattgefundene Buchvernissage entstand aus dem Projekt «Zürichsee Linth zeigt Vielfalt – Du sollst Dir (k)ein Bild machen», hervorgegangen aus den Aktionswochen gegen Rassismus, die im Frühjahr 2020 stattfand. Mit der Tandemplakatkampagne wurden Erfolgsgeschichten der Migration gezeigt, in Malkursen ein kreativer Prozess für Eigen- und Fremdwahrnehmung in

Gang gesetzt. Unterstützt von vielen Firmen, Institutionen und Menschen jeden Alters und Herkunft wurde das Projekt ein grosser Erfolg. Leider kam es durch Covid-19 nicht zum geplanten Abschlussfest. Diese Lücke füllt nun das einzigartige Buch.

Wie aktuell die Auseinandersetzung mit diesem Thema war, konnte damals wohl niemand ahnen, erläuterte Regierungsrätin Laura Bucher. Die Plakatkampagnen lösten unterschiedliche Reaktionen aus, und es entstanden in der Bevölkerung immer wieder konstruktive Gespräche. Bruno Glaus dankte Laura Bucher und dem Kanton für die Unterstützung und kündigte bereits schmunzelnd an, auch in den nächsten Jahren um diese zu bitten, denn er sei zwar als Präsident zurückgetreten, jedoch nicht als Projektentwickler.

Kunstverein Oberer Zürichsee